

Dieser Newsletter informiert Sie jeden Monat kurz und bündig über aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien.

## Inhalt

### 1.) Erneuerbare Energien in Politik & Wirtschaft

- Kosten-Nutzen-Analyse: Erneuerbare Energien dämpfen Strompreisanstieg
- Bundeskanzlerin: „Mit Erneuerbaren Energien aus der Wirtschaftskrise“
- Förderung Erneuerbarer Energien und Emissionshandel ergänzen sich

### 2.) Erneuerbare Energien im Spiegel der Medien

- Atomkraft verträgt sich nicht mit Erneuerbaren Energien
- Intelligente Messgeräte managen die Stromnachfrage
- Internationale Energieagentur warnt vor Ölpreisen bis zu 200 Dollar

### 3.) Erneuerbare Energien im Buchregal

- Klimaschutz als Chance für die Wirtschaft begreifen

### 4.) Infos & Termine

- Neue Zahlen: Erneuerbare Energien sind Konjunkturstütze in der Krise
- Online-Infoportal „unendlich viel energie“ jetzt auch in Englisch


### 5.) Kurzschluss

## Impressum

## 1.) Erneuerbare Energien in Politik & Wirtschaft


### Kosten-Nutzen-Analyse: Erneuerbare Energien dämpfen Strompreisanstieg

Während die fossilen Brennstoffe Erdöl, Erdgas und Kohle immer knapper und daher teurer werden, erweisen sich die unerschöpflichen Erneuerbaren Energien zunehmend als Sparprogramm für die Stromversorgung: Ein aktuelles Gutachten des Ingenieurbüros für neue Energien (IfnE) belegt, dass der volkswirtschaftliche Nutzen der Erneuerbaren Energien immer weiter steigt, während die Mehrkosten sinken. Laut der Studie wird ein Großteil des Stroms aus Erneuerbaren Energien bereits in wenigen Jahren wettbewerbsfähig sein. Ab dem Jahr 2013 werde deshalb das Fördervolumen für regenerativen Strom kontinuierlich sinken. Gleichzeitig wachse der Einspareffekt, weil dank der Erneuerbaren Energien weniger fossile Brennstoffe importiert werden müssen. Bereits im Jahr 2020 werde den jährlichen Mehrkosten für Erneuerbare Energien in Höhe von 2,4 Milliarden Euro fast die zehnfache Summe für vermiedene Brennstoffimporte gegenüberstehen. Darüber hinaus helfen die Renewables, Umwelt- und Klimaschäden in Milliardenhöhe zu vermeiden.

 [mehr lesen: http://www.unendlich-viel-energie.de/de/wirtschaft/detailansicht/article/432/strom-aus-erneuerbaren-energien-bis-zum-jahr-2020.html](http://www.unendlich-viel-energie.de/de/wirtschaft/detailansicht/article/432/strom-aus-erneuerbaren-energien-bis-zum-jahr-2020.html)

## **Bundeskanzlerin: „Mit Erneuerbaren Energien aus der Wirtschaftskrise“**

Über die gegenwärtige Wirtschafts- und Finanzkrise dürfe nicht vergessen werden, sich auf die Zeit nach der Krise vorzubereiten, mahnte Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer wöchentlichen Videobotschaft. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien könne einen wesentlichen Beitrag leisten, die Wirtschaft zu stärken und die Krise zu überwinden. Als Hauptargumente für mehr regenerative Energien nannte Merkel die Klimaschutzziele, den unkalkulierbaren Preisanstieg fossiler Brennstoffe und die positiven Auswirkungen der Erneuerbaren Energien auf Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt. „Deutschland hat beim Einsatz von Erneuerbaren Energien bereits einen großen Vorlauf“, so die Kanzlerin. „Seit Jahren entwickeln wir die erneuerbaren Energien – und das mit beschleunigtem Tempo. Deshalb wollen wir unsere Marktanteile nicht nur halten, sondern im Export auch ausbauen.“ So könnten zukunftsfeste Arbeitsplätze geschaffen werden. Merckels Fazit: „Wenn wir den Bereich der erneuerbaren Energien zielstrebig entwickeln, dann wird es uns gelingen, stärker aus der Krise herauszukommen als wir in sie hineingegangen sind.“

 [mehr lesen: http://www.bundeskanzlerin.de/nn\\_46996/Content/DE/Podcast/2009/2009-03-21-Video-Podcast/2009-03-21-video-podcast.html](http://www.bundeskanzlerin.de/nn_46996/Content/DE/Podcast/2009/2009-03-21-Video-Podcast/2009-03-21-video-podcast.html)

## **Förderung Erneuerbarer Energien und Emissionshandel ergänzen sich**

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) sieht keinen Widerspruch zwischen dem europaweiten Handel mit CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikaten und der nationalen Förderung Erneuerbarer Energien. Damit wendet sich das DIW gegen Kritiker, die eine Förderung Erneuerbarer Energien ablehnen, weil deren vermiedene CO<sub>2</sub>-Emissionen durch den Zertifikatehandel nur verlagert würden. Dieser Zusammenhang bestehe zwar theoretisch, so das Institut in einer Stellungnahme, dennoch hätten beide Klimaschutzinstrumente ihre Berechtigung. „Das Erneuerbare-Energien-Gesetz hat sich bewährt“, bilanziert Prof. Dr. Claudia Kemfert. Die DIW-Energieexpertin bezieht sich dabei auf die Erfolge des Gesetzes in der technologiespezifischen Förderung unterschiedlicher Energiearten, die zu einem dynamischen Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland geführt habe. Die Förderpolitik müsse engagiert fortgesetzt und weiterentwickelt werden, damit Erneuerbare Energien wirksam zu einer nachhaltigen Energieversorgung beitragen könnten. Gleichzeitig müsse der Emissionshandel aber am Ausbau der Erneuerbaren Energien ausgerichtet werden, um größere Klimaschutzeffekte zu erzielen.

 [mehr lesen: DIW-Wochenbericht Nr. 11/2009, http://www.diw.de/deutsch/produkte/publikationen/wochenbericht/jahrgang\\_2009/92956.html?wochenbericht\\_diw=wochenbericht\\_diw&mediennr=0054061&ausgabeformat=wwwpublbereich+d+detail&ebene=heftaufsatz&cmstitel=09-11-3.pdf](http://www.diw.de/deutsch/produkte/publikationen/wochenbericht/jahrgang_2009/92956.html?wochenbericht_diw=wochenbericht_diw&mediennr=0054061&ausgabeformat=wwwpublbereich+d+detail&ebene=heftaufsatz&cmstitel=09-11-3.pdf)

und Hintergrundinfos der Agentur für Erneuerbare Energien:

 [http://www.unendlich-viel-energie.de/uploads/media/Emissionshandel\\_vs\\_EEG\\_01.pdf](http://www.unendlich-viel-energie.de/uploads/media/Emissionshandel_vs_EEG_01.pdf)

## **2.) Erneuerbare Energien im Spiegel der Medien**


### **Atomkraft verträgt sich nicht mit Erneuerbaren Energien**

In Großbritannien hat die etablierte Stromwirtschaft erstmals zugegeben, was sie in Deutschland immer verharmlost hat: Das Festhalten an der Atomenergie verträgt sich nicht mit dem Ausbau Erneuerbarer Energien. Der Grund: Die Stromproduktion aus Wind- und Sonnenenergie unterliegt natürlichen Schwankungen, die etwa durch Speicherkapazitäten

und flexible Marktmechanismen ausgeglichen werden müssen. Die schwer regelbaren nuklearen Großkraftwerke hingegen produzieren permanent große Mengen Strom, auch wenn dieser gerade nicht benötigt wird. Deshalb haben zwei europaweit agierende Stromkonzerne, die deutsche Eon und die französische EdF, in einem Anhörungsverfahren die Deckelung der Erneuerbaren Energien in Großbritannien gefordert. Als Höchstlimit für den regenerativen Anteil an der Stromversorgung „empfiehlt“ Eon 33 Prozent, EdF sieht sogar nur 20 bis 25 Prozent als Schmerzgrenze und warnt davor, die Atomkraft „zu knebeln“. Diese unverhohlene Offensive zeige, „wie Energieriesen ticken; Britannien ist überall“, so der Kommentator der Frankfurter Rundschau. Es komme jetzt darauf an, dass sich die Bundesregierung „gegen die Versuche der Energieriesen stemmt, die das überkommene Großkraftwerk-Denken zementieren wollen“.

 [mehr lesen \(Frankfurter Rundschau vom 25.03.2009\): http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/wirtschaft/aktuell/1698084\\_Hochstlimit-Stromriesen-contra-Windkraft.html](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wirtschaft/aktuell/1698084_Hochstlimit-Stromriesen-contra-Windkraft.html)

und der Kommentar:

 [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/wirtschaft/aktuell/1698081\\_Kommentar-Strommarkt-Grosskraftwerke-sind-morgen-von-gestern.html](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wirtschaft/aktuell/1698081_Kommentar-Strommarkt-Grosskraftwerke-sind-morgen-von-gestern.html)

### **Intelligente Messgeräte managen die Stromnachfrage**

Stromzähler fristen üblicherweise ein wenig beachtetes Dasein. Kein Wunder, denn ihr Informationsgehalt ist gering. Der aktuelle Stromverbrauch ist bestenfalls vage an der Rotationsgeschwindigkeit einer dünnen Aluscheibe ablesbar. Moderne Messgeräte hingegen, die in einigen Modellversuchen bereits im Alltagseinsatz sind, bieten genaue Infos über den Energieverbrauch einzelner Geräte. Dies ist für den Verbraucher dann interessant, wenn er über lastvariable Tarife – je nach Stromangebot – Kosten sparen kann. Wenn etwa an der Strombörse in Leipzig der Strompreis sinke, weil etwa dank Sturm besonders viel Windstrom im Netz sei, müsse sich das auch in den Strompreisen widerspiegeln, so Holger Krawinkel, Energieexperte des Bundesverbands der Verbraucherzentralen, in der Wochenzeitung DIE ZEIT. Im nächsten Schritt müssten die Haushaltsgeräte auf das Preissignal selbst reagieren. „Die Waschmaschine würde erst dann anspringen, wenn der Strom besonders günstig ist“, so Krawinkel. Auf diese Weise lässt sich das verfügbare Angebot an regenerativem Strom besser nutzen und die Stromkunden können ihre Energiekosten senken.

 [mehr lesen \(Zeit online, 23.03.2009\): http://www.zeit.de/online/2009/13/stromzahler?page=1](http://www.zeit.de/online/2009/13/stromzahler?page=1)

### **Internationale Energieagentur warnt vor Ölpreisen bis zu 200 Dollar**

Schon in etwa fünf Jahren könnte das Barrel Erdöl 200 Euro kosten. Schuld an dieser Preisexplosion seien das Absinken der Förderkapazitäten und die zunehmenden Verknappung der Ölreserven. Diese alarmierende Einschätzung stammt von der Internationalen Energieagentur (IEA), die bislang die Verfügbarkeit fossiler Rohstoffe eher optimistisch eingeschätzt hatte. Mittlerweile zeigen IEA-Studien jedoch, dass die geförderte Menge Öl von 580 der 800 größten Ölfelder der Welt kontinuierlich sinkt. Gleichzeitig haben die Ölfirmen wegen der Wirtschaftskrise ihre Investitionen stark zurückgefahren. „Wenn die Nachfrage wieder anzieht, könnte es zu einem Versorgungsengpass kommen. Wir prophezeien sogar, dass dieser Engpass 2013 eintreten könnte“, sagte Nobuo Tanaka, Chef der Internationalen Energieagentur, der Süddeutschen Zeitung. Gefährlich sei, dass gleichzeitig auch die Investitionen in Erneuerbare Energien und in Atomkraft zurückgingen, so Tanaka. Er kündigt an, die Regierungen zu einer radikalen Wende in der Energiepolitik

aufzurufen: „Wenn sich die Staats- und Regierungschefs der führenden Industrienationen treffen, wollen wir vor den Folgen der fehlenden Investitionen im Energiebereich warnen.“

 [mehr lesen \(Süddeutsche Zeitung vom 27.02.2009\) http://www.sueddeutsche.de/finanzen/319/459957/text/](http://www.sueddeutsche.de/finanzen/319/459957/text/)

## 3.) Erneuerbare Energien im Buchregal

### **Klimaschutz als Chance für die Wirtschaft begreifen**

Statt in Schockstarre die katastrophalen Folgen des Klimawandels zu erwarten, gibt das neue Buch von Prof. Dr. Claudia Kemfert einen sachlich-nüchternen Handlungsleitfaden, wie Klimaschutz zum Wirtschaftsmotor für Deutschland werden kann. Unter der Überschrift „Die andere Klima-Zukunft – Innovation statt Depression“ erklärt die Professorin für Volkswirtschaftslehre und Energieexpertin auf verständliche Weise die komplexen Zusammenhänge von Klimaforschung, Umweltökonomie und Energiemärkten. Die Autorin zeigt, mit welchen Mitteln und Handlungsweisen die negativen Folgen des bereits begonnenen Klimawandels verringert und eingedämmt werden können. Ihre Appelle richtet sie nicht nur an die Politik, sondern auch an Unternehmen und Verbraucher. Unter anderem setzt sie sich mit dem Energiemix der Zukunft auseinander und wägt die Vor- und Nachteile aller Energieträger ab. Dass ihr Fazit dabei lautet: „Die Zukunft ist erneuerbar“, vermag nicht wirklich zu überraschen. Dass sie Erneuerbaren Energien dennoch bis zum Jahr 2020 nur einen Anteil von 30 Prozent am Strommix zutraut, darf als eher konservative Einschätzung betrachtet werden. Doch davon unberührt bleibt die zentrale und überzeugende Botschaft ihres Buches: Klimaschutz ist kein Kostenfaktor, sondern der Wirtschaftsmotor für unser Land, und er sichert unseren Wohlstand.


Kemfert, Claudia: Die andere Klima-Zukunft. Innovation statt Depression.

Murmann Verlag GmbH, Hamburg 2008

264 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag

ISBN: 978-3-86774-047-0


Preis: 19,90 Euro

 Mehr Infos: [http://www.murmann-verlag.de/index.php?page=shop.product\\_details&flypage=flypage\\_new.tpl&product\\_id=84&category\\_id=5&option=com\\_virtuemart&Itemid=63&Itemid=139](http://www.murmann-verlag.de/index.php?page=shop.product_details&flypage=flypage_new.tpl&product_id=84&category_id=5&option=com_virtuemart&Itemid=63&Itemid=139)

## 4.) Infos & Termine

### **Neue Zahlen: Erneuerbare Energien sind Konjunkturstütze in der Krise**

Das Bundesumweltministerium hat aktuelle Zahlen zur wirtschaftlichen Bedeutung der Erneuerbaren Energien veröffentlicht. Danach machte die Branche im Jahr 2008 rund 30 Milliarden Euro Umsatz und sicherte fast 280.000 Jobs – ein Plus von mehr als zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Grund: Kräftig gestiegene Umsätze im Inland in Höhe von rund 30 Milliarden Euro im Jahr 2008 sowie eine deutlich gestiegene Strom- und Wärmeproduktion aus Erneuerbaren Energien. Mit einem Anteil von rund zehn Prozent am Endenergieverbrauch haben die erneuerbaren Energien ihre Rolle als tragende Säule einer nachhaltigen Energieversorgung weiter gefestigt. Dabei haben sie nach vorläufigen Abschätzungen rund 115 Millionen Tonnen des klimaschädlichen CO<sub>2</sub> pro Jahr in Deutschland vermieden.

 mehr lesen: <http://www.erneuerbare-energien.de/inhalt/43440/4590>

## Online-Infoportal „unendlich viel energie“ jetzt auch in Englisch

Deutschlands großes Informationsportal über Erneuerbare Energien stellt einen großen Teil seiner zahlreichen Fakten, Filme, Grafiken und Hintergrundinfos jetzt auch in englischer Sprache zur Verfügung. Ziel ist, auch nicht-deutschsprachigen Interessenten das Thema Erneuerbare Energien und die Erfolge bei der Nutzung der Wind-, Wasser- und Solarenergie sowie Wasserkraft und Erdwärme in Deutschland übersichtlich gegliedert und gut verständlich zu präsentieren.

 mehr lesen: <http://www.unendlich-viel-energie.de/en/homepage.html>

### Termine:

#### 08.-10.04.2009 International Green Energy Expo Korea 2009

Konferenz und Ausstellung  
Daegu (Süd-Korea)

 Info: <http://www.energyexpo.co.kr/eng/>

#### 20.-24.04.2009 Hannover Messe

u. a. mit den Internationalen Leitmesse „Wind“ und „Energy“ und dem  
Mobilitäts-Forum „Clean Moves“  
Hannover

 Info: [http://www.hannovermesse.de/homepage\\_d](http://www.hannovermesse.de/homepage_d)

#### 25.04.2009 Tag der Erneuerbaren Energien

Bundesweiter Infotag / Tag der offenen Tür zahlreicher EE-Anlagen

 Info: <http://www.energietag.de/>

#### 27.-28.04.2009 IGC 2009

5. Internationale Geothermiekonferenz  
Freiburg

 Info: <http://www.geothermiekonferenz.de/>

#### 04.-06.05.2009 Berliner Energietage 2009

Energieeffizienz in Deutschland  
Berlin

 Info: <http://p105635.typo3server.info/>

#### 04.-07.05.2009 American WINDPOWER 2009

Konferenz und Ausstellung  
Chicago (USA)

 Info: <http://www.windpowerexpo.org/>

#### 15.-16.05.2009 5. Job- und Bildungsmesse Erneuerbare Energien

Gelsenkirchen

 Info: <http://www.jobmesse-ee.de/>

#### 16.-17.06.2009 1. Nationaler Kongress

„100 % Erneuerbare-Energie-Regionen“  
Kassel

 Info: <http://www.100-ee-kongress.de/>

## 4.) Kurzschluss

### **Sinn und Unsinn: Atomfrage endlich gelöst**

Auf einer Tagung mit dutzenden Teilnehmern kann man verdammt einsam sein: Der Publizist Wolfgang Gründinger, Autor des Sachbuchs „Die Energiefalle“ und überzeugter Befürworter regenerativer Energien, traf nur wenige Brüder im Geiste auf der jüngsten Wintertagung des Atomforums. Umso aufmerksamer konnte er daher den Referenten lauschen, etwa den Wissenschaftlern, laut deren Aussage die Endlagerung von Atommüll „technisch lösbar“ sei. Oder den geladenen Journalisten, welche die Anwesenden mit Tipps für die PR-Arbeit versorgten, um die Bevölkerung wieder für die Atomkraft zu begeistern. Gründinger fasst seine Beobachtungen mit spitzer Feder zusammen und widmet sich dabei ausführlich der Dinner speech des Ifo-Chefs Prof. Hans-Werner Sinn, dessen Nachname anscheinend nicht immer mit seinen Ausführungen in Einklang zu bringen war. Umsichtig ergänzt Gründinger etliche Zahlen und Fakten über Erneuerbare Energien, die in der Sinn'schen Rede keine Erwähnung fanden. Und schließlich vergisst Gründinger auch nicht, die Gastgeber für die exquisite Verpflegung („Tomatenconsommé mit Krustentierragout, gefolgt von Seeteufelfilet im Zucchini mantel, dazu ein trockener Rotwein“) zu loben.

 [mehr lesen: http://www.vorwaerts.de/blogs/die-andere-seite](http://www.vorwaerts.de/blogs/die-andere-seite)

## Impressum

### **Herausgeber:**

Agentur für Erneuerbare Energien e.V.  
Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin  
Tel.: 030-200 535-50  
Fax: 030-200 535-51

E-Mail: [kontakt@unendlich-viel-energie.de](mailto:kontakt@unendlich-viel-energie.de)

 [Internet: http://www.unendlich-viel-energie.de](http://www.unendlich-viel-energie.de)

Redaktion und V.i.S.d.P.: Philipp Vohrer

Die Agentur für Erneuerbare Energien e.V. wird getragen von Unternehmen und Verbänden aus der Branche der Erneuerbaren Energien und unterstützt durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Ihre Aufgabe ist es, die wichtigsten Vorteile einer nachhaltigen Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien zu kommunizieren. Diese sind vor allem: Versorgungssicherheit, Innovationen, Beschäftigungszunahme, Exportpotenzial, dauerhaft Kosten senkende Energieversorgung, Klimaschutz und Ressourcenschonung. Die Agentur für Erneuerbare Energien arbeitet bundesweit partei- und gesellschaftsübergreifend. Sie ist Träger der Informationskampagne „deutschland hat unendlich viel energie“, für die Prof. Dr. Klaus Töpfer, ehemaliger Direktor des UN-Umweltprogramms und Bundesumweltminister a. D., die Schirmherrschaft übernommen hat.